

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène

Band: 87 (1996)

Heft: 1

Rubrik: Bericht der 28. Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Lebensmittelhygiene an der ETH Zürich am 23. November 1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Bericht der 28. Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für
Lebensmittelhygiene an der ETH Zürich am 23. November 1995**

Neuartige lebensmittelhygienische Risiken?

Zum 100. Todestag von Louis Pasteur (1822–1895) erinnert man sich wohl daran, dass der durch die erste Tollwutimpfung beim Menschen weltberühmt gewordene französische Gelehrte eigentlich als Begründer unserer modernen Mikrobiologie bezeichnet werden kann, und zwar sowohl der medizinischen Mikrobiologie wie der Lebensmittelmikrobiologie. Pasteur hat uns im wesentlichen gelehrt, dass zu jeder Krankheit ein Erreger gehört, den es zu entdecken und zu bekämpfen gilt. Pasteur hat durch seine konsequent durchgeführten wissenschaftlichen Arbeiten der Schutzimpfung zum endgültigen Durchbruch verholfen. Damit schien das Problem der Bekämpfung von Infektionskrankheiten bis auf weiteres gelöst.

Die Gewohnheiten des zivilisierten Menschen in einer modernen Konsumgesellschaft haben sich aber mittlerweile drastisch geändert. Die deutlich verstärkte Mobilität der Menschen und ein immer dichter werdender internationaler, ja interkontinentaler Warenverkehr führen zum Auftreten «neuer» Infektionserreger und zu neuen Konfrontationen mit «alten» Infektionserregern. Ökologische Veränderungen eröffnen Infektionserregern neue ökologische Nischen und führen zu neuen epidemiologisch relevanten Situationen.

Die Prionenerkrankung BSE (bovine spongiforme Enzephalopathie = «Rinderwahnsinn») ist ein typisches Beispiel dafür, dass bereits sehr kleine, oft fast unbemerkte Modifikationen der Umwelt genügen, um «gescheiterten» Infektionserregern eine neue Pforte und ungeahnte Wirkungsmöglichkeiten zu eröffnen. Im Falle der Prionenerkrankung spielten verschiedene Faktoren zusammen: Der erhöhte Proteinbedarf der Hochleistungsmilchkühe verlangte leistungskonforme Futterpläne mit Einbezug von tierischem Eiweiss (Tiermehl). Die erhöhte Nachfrage nach tierischen Eiweissen führte zu rationelleren Fabrikationsprozessen, wobei leider einige hygienische Grundprinzipien zugunsten höherer Ausbeute und rascherer Produktion fallengelassen wurden. Aufgrund dieser weltpolitisch anscheinend unbedeutenden Fehler konnte sich das Scrapie Agens (Erreger einer Prionenerkrankung beim Schaf) an das Rind als neuer Wirtsspezies adaptieren.

Mit der BSE-Geschichte ist nebst vielen hitzigen Diskussionen wieder viel Tinte geflossen, geht es doch zuletzt darum zu wissen, inwiefern BSE auch für den Menschen, sprich Konsumenten von Lebensmitteln tierischer Herkunft, von Be-

deutung sein könnte. Damit wird überhaupt die immer sehr aktuelle Frage nach den Übertragungsmöglichkeiten von Infektionskrankheiten durch Trinkwasser und Lebensmittel entschieden neu betont; denn letztlich interessiert es uns Konsumenten zu wissen, wie es heute um die Lebensmittelsicherheit steht.

Die SGLH will mit ihrer 28. Arbeitstagung im Sinne der skizzierten Problematik zur Beantwortung aktueller Fragen der Lebensmittelsicherheit einen Beitrag leisten. Das Tagungsprogramm erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dazu würde der gesetzte Zeitrahmen wohl nicht ausreichen. Vielmehr geht es jedoch darum, durch aktuelle Vorträge ausgewählter und ausgewiesener Fachleute in geraffter Form einige wichtige Aspekte einer vielschichtigen Problematik von verschiedenen Seiten her zu beleuchten.

Alle sieben Vorträge werden anschliessend publiziert.

Prof. Dr. Jacques-Henri Penseyres